

Notwendig ist eine gründliche Umstellung der Arbeit vieler leitender Parteiorgane, besonders der Kreisleitungen. Diese Umstellung muß in der Überwindung aller bürokratischen Erscheinungen in der Arbeit und darin bestehen, daß die Kreisleitungen es als ihre wichtigste Aufgabe betrachten, das Leben der Grundorganisationen zu entwickeln, damit die Erziehung der Parteimitglieder zur Prinzipienfestigkeit und zur hohen Aktivität bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei unter allen Bedingungen des Kampfes immer besser verwirklicht wird.

Man muß jedoch feststellen, daß viele Kreisleitungen diese wichtigen Prinzipien der Arbeit noch wenig beachten und selbst jetzt, während der Durchführung der Berichtswahlversammlungen, an der großen Aufgabe Vorbeigehen, durch die richtige Entwicklung des innerparteilichen Lebens und die Verwirklichung des Parteistatuts die Mitglieder noch mehr in den Kampf um die Durchführung der Beschlüsse der Partei einzubeziehen. Manche Kreisleitungen, wie z. B. Parchim, Strasburg, Bernburg, Merseburg u. a., betrachten die Führung und Anleitung der Berichts Wahlversammlungen nicht vom Standpunkt der Organisation des Kampfes um die Verwirklichung der Parteilinie insgesamt. Sie betrachten die Parteiwahlen als besondere Kampagne, als Ressortangelegenheit der Abteilung Partei- und Massenorganisationen oder der Beauftragten der Kreisleitung. Von der Stadtleitung Gera und den drei Kreisleitungen in den Stadtbezirken hatte bis zum 10. März 1955 noch kein Sekretär auch nur an einer einzigen Berichtswahlversammlung teilgenommen oder der Grundorganisation bei ihrer Vorbereitung geholfen. Die Genossen in Gera wie in vielen anderen Kreisleitungen glauben, daß es ausreiche, für die Grundorganisationen Beauftragte einzusetzen. Oft ist es dann so, daß die Beauftragten zwar in den Berichtswahlversammlungen mit kritischen Diskussionsreden auftreten, es aber völlig versäumen, rechtzeitig vor der Versammlung der Grundorganisation durch die lebendige individuelle Arbeit mit der Leitung und den Mitgliedern bei der Vorbereitung zu helfen. Manche Leitungen glauben, allein mit den Mitteln des Parteiapparates und der hauptamtlichen Funktionäre die Aufgaben lösen zu können, und sie verzichten darauf, selbst als gewählte Leitung die Aktivität der Parteimitglieder zu fördern und zu lenken.

Die formale Durchführung der Wahl in den meisten Parteigruppen zeigt, daß die Leitungen sich die Rolle der Parteigruppe als der Organisationseinheit der Partei, in der die Parteimitglieder unmittelbar am Arbeitsplatz für die Durchführung der Politik der Partei unter den Massen arbeiten, ungenügend zum Bewußtsein gebracht haben. Die Parteisekretäre der Betriebe und die Kreissekretäre gehen in ihrer Arbeit noch nicht davon aus, daß die Aktivität und Erziehung des Parteimitgliedes am besten in der Parteigruppe entwickelt werden kann. Sie beschränken sich in den meisten Fällen auf die Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen. Aber mehr noch, die Durchführung der Wahlen in den Parteigruppen zeigt, daß diese wichtige Organisationsform im Leben der Partei, deren Bedeutung durch die Abänderung des Parteistatuts noch besonders unterstrichen wurde, nur bei besonderen Anlässen Beachtung findet.

Im Senftenberger Kohlenrevier z. B. waren vor und unmittelbar nach dem Parteitag in allen Grundorganisationen Parteigruppen gebildet worden. Jetzt, bei der Durchführung der Neuwahlen gab es praktisch keine Parteigruppen mehr, und die Leitung mußte mit ihrer Neubildung beginnen. Das heißt, daß es in der ganzen Zeit seit dem IV. Parteitag im Senftenberger Revier keine genügende individuelle Arbeit mit dem Parteimitglied, keine genügende Organi-